

Eine kleine „Fahrrad-Historie“

Eine Reihe von Zufällen und die massive Förderung des hiesigen Radrennsports durch die Firma Fichtel & Sachs hat Schweinfurt auf dem Gebiet des Radrennsports internationalen Ruhm eingebracht.

Den Anfang machte Carl Freiherr von Drais` Laufmaschine und Philipp-Moritz Fischers Tretkurbelfahrrad.

Ein auch sportlich taugliches Gerät kam erst mit Hilfe des Engländers James Starley zustande. Er vergrößerte zur Erhöhung der Geschwindigkeit das Vorderrad. Das Aufwiegen des Absteigen erforderte aber sportliche Fitness und das Gefühl für Gleichgewicht. Die nachfolgenden Radpioniere in der Schweinfurter Industrie kannten diese Hochräder und sind in verschiedenen Velocipeed Clubs schon Rennen gefahren.



v. li.: Fischers Tretkurbelfahrrad, Hochrad, Draisine in den Städtischen Sammlungen Schweinfurt: Foto Keetz



Moritz Fischer

Friedrich Fischer

Ernst Sachs

Friedrich Fischer, ein Sohn des Instrumentenbauers Moritz Fischer hatte das Erfinderblut seines Vaters in den Adern und bastelte in seiner mechanischen Werkstatt für Nähmaschinen und Fahrräder in der Oberen Str. Nr. 8, in Schweinfurt an deren Verbesserung mit Hilfe von Kugellagern. Mit Engelbert Fries und Wilhelm Höpflinger gelang 1888 der entscheidende Durchbruch. Endlich konnten Kugellager bei bester Qualität produziert werden. Abnehmer waren Deutsche, Englische und Französische Firmen. Opel baute 1890 schon über 10.000 Fahrräder im Jahr.

1889 wurde der Schweinfurter Radsportverein gegründet, der später für viele hiesige Radsportler eine Meisterschmiede werden sollte. 1891 gab es in Schweinfurt auch eine erste Radrennbahn.

In dieser Zeit wurde das rennsportuntaugliche Hochrad vom weiter entwickelten, mittlerweile luftbereiften Niederrad abgelöst. Ernst Sachs brachte 1894 in Schweinfurt eine Fahrradnabe heraus, die er bis 1904 zur Torpedo Freilaufnabe fortentwickelte. Antrieb, Freilauf und Rücktrittbremse waren in einem Aggregat vereinigt. Das Fahrrad moderner Prägung war endlich auf dem Markt. Die Kugellagerindustrie in Schweinfurt florierte. Sachs hatte bis 1914 schon 6 Millionen Torbedonaben produziert. Viele Schweinfurter und stadtnahe Bürger fanden in der Industrie Arbeitsplätze und kamen so auch mit dem Fahrrad in Berührung. In Stadt und Land schossen die Radsportvereine aus dem Boden, so auch in Dittelbrunn und Hambach. Wurde in Hambach 1909 der Radsportverein „Bavaria“ gegründet, kam 1912 der „Radfahrverein „Concordia“ in Dittelbrunn hinzu. 1921 gab es mit dem „Radsportclub“ in Hambach und 1928 mit dem „Radsportclub“ in Dittelbrunn, jeweils zwei weitere Vereine in diesen stadtnahen Gemeinden.

Es begann eine erfolgreiche Zeit für den Radsport. Die Anhängerschaft wuchs und bald ließen die Leistungen der Dittelbrunner und Hambacher Rennfahrer aufhorchen. Erinnerung sei an die Radsportler Hans Markert, Ludwig Geyer und Otto Schenk in Hambach, oder an die Dittelbrunner Größen wie Philipp Ziegler, Günther Ziegler, Otto Karrlein, Dieter Burkhardt, Andreas Ziegler, Bernd Jänicke und Remig Stumpf.

In den 70er und 80er Jahren des vergangenen Jahrhunderts, hatte Dittelbrunn auf nationaler Ebene als Radsporthochburg einen guten Namen. Hier wurden viele bedeutende Radsportereignisse Dank eines professionellen Managements durchgeführt.

Es ist vor allem das Verdienst des Gochsheimers Horst Schabel (selbst ein aktiver Radsportler), dass die Gemeinde seine Idee aufgriff, diese Rennsportlegenden vergangener Jahrzehnte vor dem Vergessen zu bewahren. Es hat sich gezeigt, dass diese Erinnerungsstücke, in naher Zukunft wohl kaum noch vorhanden gewesen wären.

Eine sehr engagierte Gruppe hat Originalrennräder, Siegerschleifen, Trikots, Pokale, Plaketten, Urkunden, Fotos und vieles mehr zusammengetragen.

Erich Hespelien, seit Jahrzehnten ein technischer Fachmann bei rennsportlichen Ereignissen in Dittelbrunn und Umgebung, hat für dieses Museum die Rennmaschinen historisch und technisch korrekt wieder aufbereitet.

Es sei den Rennsportlern oder deren Nachkommen für das Überlassen der wertvollen Exponate herzlich gedankt. Durch die Bereitschaft, vieles zur Verfügung zu stellen, ist die Region Schweinfurt um ein **wichtiges Spezialmuseum** reicher geworden.

Rennfahrer – Kurzporträts

Ludwig Geyer

Ludwig Geyer wird wohl immer einer der bedeutendsten Berufsrennfahrer bleiben, die im internationalen Rennsport Großartiges leisteten. Seine große Zeit waren die 30er Jahre.

Wie kaum ein anderer kletterte er über die Alpen und Pyrenäen.

1934 gewann er die Tour de Suisse. Er bestritt die Klassiker Milano - San Remo, Paris-Roubaix, Paris - Nizza, Marseille - Lyon. Fünfmal fuhr er die Tour de France, wo seine Endplatzierungen zwischen Platz 7 und 23 lagen. Zweimal fuhr er den Giro de Italia und nahm an 6 Weltmeisterschaften teil. Er fuhr auch in Deutschland viele Rennen. Erinnerung sei an den 2. Platz bei der Deutschland Rundfahrt 1937. Ludwig Geyer war ein ganz Großer.



Otto Schenk



Otto Schenk, ein weiterer hervorragender Rennfahrer aus dem Radsportdorf Hambach hatte seine Zeit zwischen 1934 und 1951. Schon 1936 war er Teilnehmer an der Olympiaqualifikation, gewann 1937 „Rund um Frankfurt“ und 1939 die Deutsche Heeresmeisterschaft. Schenk verlor 1942 im Krieg ein Auge. Die Ausreifung seines Talentes wurde in den Kriegsjahren sehr behindert. Nach dem Krieg gewann er in Bamberg und Offenbach

die gut besetzten Rundstreckenrennen und in Ulm das „Kriterium der Asse“. 1948 wurde die Deutsche Straßenmeisterschaft der Berufsfahrer gewonnen. 1950 errang Schenk bei der Deutschlandrundfahrt über 17 Etappen mit 3950 km den 3. Platz.

Günther Ziegler

Günther Ziegler, ein Dittelbrunner Urgestein, hatte seine sportliche Heimat beim RV 89 in Schweinfurt. Zwischen 1948 und 1957 war er Amateur, wo er dem Nationalkader angehörte. 1956 nahm er an den olympischen Sommerspielen in Melbourne teil.

Anschließend wechselte er ins Profiflager und bestritt nahezu 50 Sechstagerennen mit guten Platzierungen. Der Spurt war seine Stärke. Die größten Erfolge hatte er auf der Bahn. So wie andere Briefmarken sammeln, sammelte Ziegler Deutsche Meisterschaften. Er brachte es auf sage und schreibe 11 nationale Titel in Jugend, Amateur- und Profiklassen. Insgesamt konnte er ca. 350 Einzel und Mannschaftssiege einfahren.



Mit Stolz verweist er auf den Silbernen Lorbeer, den er aus der Hand des Bundespräsidenten Heuss entgegennehmen konnte.

Otto Karrlein

Otto Karrleins Radsportkarriere zwischen 1952 und 1961 begann mit einem Paukenschlag. Er gewann 1953 in Augsburg auf Anhieb die Mannschaftsmeisterschaft der Amateure. Dieser Deutschen Meisterschaft sollten noch weitere in den Jahren 1954, 55 und 56 folgen. Es gab viele Siege bei verschiedenen Rennen. So 1956 in Augsburg. Die „Lech-Donaurundfahrt“ 1957, zwei Siege in Alsfeld und Schwenningen, 1958

Siege in Würzburg, Voralberg und Gießen. 1960 gewann er das Rundstreckenrennen in Würzburg. Otto Karrlein ist der zweite Silberne Lorbeerträger in der Sportlerelite unserer Großgemeinde.



Andreas Ziegler



Nationalmannschaft. 1966 trat er vom aktiven Radsport zurück.

Andreas Ziegler, ein sympathischer, stiller Amateurradsportler, hat in 10 Jahren 53 mal den Siegerlorbeer ums Haupt legen können. Darunter viermal den Bayer. Mannschaftsmeister der Straße. 1963 gab es für ihn in Bochum eine Deutsche Meisterschaft. Siegerschleifen holte er beim Preis der Nationen in Gütersloh, rund um Schwaben, bei der Jura-Rundfahrt, beim Fehmer Straßenpreis und beim Laimer Straßenpreis in München. In seinen letzten Jahren war Ziegler im Aufgebot der

Bernd Jänicke

Seine sportliche Laufbahn begann Ende der 60er Jahre in Nordrhein-Westfalen. Dort wurde er 1969 Landesmeister im 4000 m Verfolgungsfahren auf der Bahn und Sieger beim „Wicküler-Preis“ in Essen. 1971 gewann Bernd Jänicke mit Friedhelm Spürkel den Länderkampf auf der Straße in Gehrden, sowie den Großen Preis von Emmerich und Opladen.



Die SG Dittelbrunn holte den Sportler in ihren Rennstall, wo er 1973 in die A-Auswahl Bayerns kam. Bei der Fränkischen Meisterschaft 1973 wurde er Sieger. Den 2. Platz errang er in Herpersdorf beim international besetzten „Tucher-Preis“. Es folgten eine Reihe von Meisterschaften in Franken, bei denen er auf dem obersten Treppchen stand. Mit 42 Siegen beendete er 1988 seine Rennsportlaufbahn.

Dieter Burkhardt



co mit einem Sieg im international besetzten „Grand Prix“.

Zwischen 1974 und 1986 war Dieter Burkhardt, einer der bedeutendsten Straßenamateure Deutschlands. Sein sportlicher Weg führte über Schweinfurt – Dittelbrunn nach Katzwang. In 14 Amateurjahren holte er sich 3 Deutsche Meisterschaften im 4er Mannschaftsfahren und insgesamt 180 Siege. Viele Jahre war Dieter Burkhardt Mitglied des Nationalkaders.

1986 beschloss er seine Rennfahrerlaufbahn in Monaco mit einem Sieg im international besetzten „Grand Prix“.

Remig Stumpf

Remig Stumpf ist einer der talentiertesten Radrennsportler in unserer Gemeinde gewesen.

Erst 12 Jahre alt, fuhr er 1978 die Deutsche Vizemeisterschaft im Einzelzeitfahren ein. 1980 war er schon Deutscher Meister. Ab 1982 war er in der Junioren-Nationalmannschaft. In den Jahren 1982-84 hatte er viele Erfolge im In- und Ausland. 1986 Deutscher Vizemeister im 4er Mannschaftsfahren, Vierter der WM in Colorado, 1987 Deutscher Meister im 4er Mannschaftsfahren über 100 km und Deutscher Meister im Einzelzeitfahren über 50 km. Dasselbe erreichte er 1988. Im Jahr 1989 wechselte Stumpf ins Profilager. Er war Teilnehmer bei „Paris – Nizza“ und der „Tour de Suisse“. 1991 war er Teilnehmer bei der „Tour de France“ bei der er zweimal Etappenzweiter wurde.

Bevor er 1993 seine Rennsportkarriere beendete, holte er 1991 und 1992 noch den Sieg beim Sechstagerennen in Köln.



Radrennsport-Museum der Gemeinde Dittelbrunn

Im Rathaus in Hambach

Gemeinde Dittelbrunn
Hambach, Grottenweg 2
97456 Dittelbrunn
Telefon: 09725/7124-21
Telefax: 09725/7124-27
E-mail: info@dittelbrunn.de
Internet: www.dittelbrunn.de



Öffnungszeiten des Museums nach Vereinbarung

Impressum: Herausgeber: Gemeinde Dittelbrunn, Text: Fotos: Reprofotos: Karl-Heinz Hennig, Layout: Willi Warmuth, Druck und Kopierteufel, Sennfeld 8/2003

R A D R E N N S P O R T - M U S E U M DER GEMEINDE DITTELBRUNN IM RATHAUS IN HAMBACH

